Heimatverein Marl

Heimatbrief

100 Jahre 1926 -2026

Eine Information des Heimatvereins Marl e.V. Juli 2026

Das Europäische Friedenshaus mit neuer Umgebung. So sieht der Vorschlag aus, den die Stadtverwaltung der Politik zur Beratung vorgelegt hat. Auf einem Rundgang erläuterten Vertreter der Verwaltung und des Planungsbüros interessierten Bürgern Details. Vor Ort gab viel Zustimmung und manche Anregung.

Besonders groß

an dem Plan war das Interesse aus den Reihen des Heimatvereins. Kritisch diskutierten die Bürger den Übergang vom City-See zum Friedenspark: Die Planer mögen doch mehr Parkpätze erhalten.

Zeit für inspirierende Ideen

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,
liebe Mitglieder des Heimatvereins

Nach den ersten aufregenden sechs Monaten unseres großen Jubiläumsjahres ist nun die Zeit für eine kurze Auszeit gekommen. Die ersten Veranstaltungen liegen bereits hinter uns, viele weitere schöne Gelegenheiten stehen noch bevor. Die Planungen dafür laufen auf Hochtouren, und ich blicke ihnen voller Vorfreude entgegen.

So richtig Urlaub hat man als Vorsitzender allerdings nie. Überall begegnen einem Dinge, die inspirieren und neue Ideen für die Vereinsarbeit liefern. Gerade hier in Ostholstein gibt es viele beeindruckende Beispiele für gelebtes heimatliches Engagement. Und auch beim Blick aus dem Strandkorb kann man die Gedanken schweifen lassen und neue Anregungen sammeln. Mal sehen, welche Ideen sich künftig verwirklichen lassen.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal auf die neue Internetsite unseres Vereins hinweisen. Sie ist die zentrale Anlaufstelle für Informationen zu Terminen und Veranstaltungen. Dort möchten wir Sie stets aktuell über alles Wissenswerte informieren. Natürlich kann sich auch hier und da einmal der Fehlerteufel einschleichen – das ist menschlich. In Zeiten, in denen vieles von künstlicher Intelligenz erledigt wird, wirkt das vielleicht sogar besonders sympathisch.

Ich freue mich auf die kommenden Monate mit Ihnen und auf viele gemeinsame Begegnungen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine wundervolle Zeit.

Bleiben Sie gesund und munter, wünscht Ihnen

Stefan Jansen

Fest-Veranstaltung zum 100-Jährigen

Am 10. Oktober feiert der Heimatverein sein rundes Jubiläum im Kulturzentrum Erlöserkirche mit einem Bühnenprogramm und einem reichhaltigen Buffet. Gert Eiben hält einen Vortrag zur Geschichte des Vereins. Eine Fotopräsentation lässt die Aktivitäten lebendig werden. Das musikalische Rahmenprogramm steht unter der Leitung von Volker Zwetzschke.

Karten (48 € incl. Getränke) gibt es im Heimatmuseum (sonntags 14 bis 17 Uhr). Infos unter info@heimatverein-marl.de

Termine Juli-September

♦ **Klassik im EFH,** Sommerkonzert, Samstag, 18. Juli, 19.30 Uhr

♦ **Spielenachmittag**, Sonntag, 6. September, 14 bis 17 Uhr im Europäischen Friedenshaus

♦ **Schülerkonzert**, Sonntag, 12. Juli, 15 bis 17 Uhr im Kulturzentrum Erlöserkirche

♦ **Weinmarkt**, Samstag, 15. August, Alt-Marl

♦ **Traditionsküche**, Samstag, 15. August, 18 Uhr Pfifferlinge-Essen in der Museumsscheune

♦ **Stammtisch im Heimatverein**, Donnerstag 20. August, 18.30Uhr im EFH

♦ **Schmieden** mit Bernhard, Montag 24., Dienstag 25., Mittwoch 26. August, ab 10 Uhr in der Museumsscheune

♦ **Raus auf die Streuobstwiese**, Ferienangebot: Naturdetektive und Obstpiraten gesucht, Mittwoch 26., bis Freitag 28. August, 9 bis 12 Uhr im Obstbaummuseum

♦ **Jazz Now!** Session, Freitag, 28. August, 18 Uhr im Kulturzentrum Erlöserkirche

♦ **Westfälischer Frühschoppen**, Sonntag, 30. August, in der Museumsscheune

♦ **Sommerkino**, Montag, 31. August, ab 20 Uhr im Europäischen Friedenshaus

♦ **Appeltartenfest**, Samstag, 5. September, Obstbaummuseum und Museumsscheue

♦ **Christina Lux & Oliver George**, Samstag, 5. September, 19 Uhr Kulturzentrum Erlöserkirche

♦ **Panflöten Welthits** mit David Döring, Sonntag, 6. September, 19 Uhr Kulturzentrums Erlöserkirche

♦ **Zed Mitchel**, Samstag, 12. September, 20 Uhr Kulturzentrum Erlöserkirche

♦ **Tag des Denkmals**, Sonntag, 13. September, Erzschacht

Strahlender Mühlentag

Der Pfingstmontag war für die zahlreichen Besucher (und für den Heimatverein) ein großer Erfolg. Überall gab es was zu entdecken: Im Heimatmuseum das Leben im alten Dorf Marl, in der Scheune das Schmieden von Hufeisen mit persönlichen Initialen. In der Wassermühle erklärten die Mühlradfreunde die Funktion der uralten Technik. Es gab Brotbacken und einen Honigstand. Und dazwischen konnten die Besucher im Garten die Sonne genießen. Die Stimmung auf der kleinen Zeitreise in die Vergangenheit war bestens.

Mehr Termine

♦ **Marls Beste**, Donnerstag, 17. September, 18 Uhr Kulturzentrum Erlöserkirche

♦ **Claudia Hirschfeld & Johannes Groß**, Freitag, 18. September, 20 Uhr im Kulturzentrum Erlöserkirche

♦ **Brauseminar**, Samstag, 19. September, Heimatmuseum / Museumsscheune

♦ **Volksliedersingen** (Herbst), Sonntag, 20. September, Museumsscheune

♦ **Äpfelpflücken** (Biostation RE) Montag bis Freitag, 21. bis 25. September

♦ **Mythos Wald.** Tagesausflug zum Gasometer Oberhausen, anschließend Mittagsbuffet in der Museumsscheune, Samstag, 26. September, Abfahrt 10 Uhr Bushaltestelle am Lindenhof (in Kooperation mit dem Städtepartnerschaftsverein Marl-Zalaegerszeg-Krosno)

♦ **Historische Filme** (1973-75), Sonntag, 27. September, 15 Uhr Kulturzentrums Erlöserkirche

Führung durch die Vergangenheit

♦ **Sinsen - mehr als ein Bahnhof**. Warum fuhren Pferdefuhrwerke um 1900 mit einem weißen „P“ durch die Straßen? Diese und viele andere Fragen werden auf dem Rundgang beantwortet. Zu Fuß geht es durch den Stadtteil, vorbei an dem Bahnwaggon-Haus und dem Forsthaus Haidberg. Regioguide Sylvia Eggers hat unterhaltsame Anekdoten, z.B. zur Schlacht am Kaninchenberg oder der Tögings-Mühle im Gepäck. Treffpunkt: 11. Juli, 14 Uhr Radstation am Bahnhof Marl-Sinsen, Bahnhofstraße (2,5 Stdn.)

♦ **Erinnerungsorte auf dem Friedhof in Alt-Marl**. Seit rund 150 Jahren werden Menschen auf diesem Friedhof begraben. Darunter sind Persönlichkeiten wie Dr. Bernd Donnepp, Rudolf Heiland oder Johann Andreas Lang. Welche Bedeutung hatten sie für Marl? Welche Kriegsgräber gab und gibt es? Treffpunkt: 15. August, 14 Uhr vor der Trauerhalle

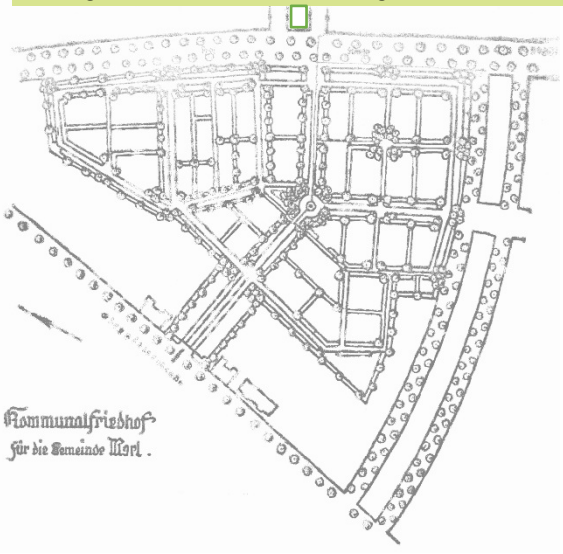
♦ **Rund ums Rathaus**. Rathaus, Skulpturenmuseum, Grimme-Institut: Im Marler Stadtkern gibt es viel zu entdecken. Auf dem gemütlichen Rundgang richtet Regioguide Sylvia Eggers den Blick auf das Rathaus und versteckte Perlen wie das „Grimme-Institut“ oder das „Europäische Friedenshaus“. In den Blick geraten dabei auch die Kriegsgräber, die nach der geplanten Umgestaltung des alten Friedhofs in einen Friedenspark erhalten bleiben. Treffpunkt 12. September, 14 Uhr: Non Violence (Revolver mit Knoten am Creiler Platz).

Führungen dauern mind. 1 ½ Stunden, Kosten pro Person (ab 17 Jahre) 5 €.

Vom Friedhof zum Friedenspark

Zwischen Rathaus und Marschall 66 entsteht ein Raum für Kultur, Erholung und Freizeit

Die Struktur des alten Friedhofes (Entwurf 1933) bleibt weitgehend erhalten. Der Hauptweg führte nach dem damaligen Plan südlich vor dem heutigen Friedenshaus vorbei.



93 Jahre liegen liegen zwischen den beiden - Entwürfen: 1933 legte die Verwaltung einen Plan für eine Neugestaltung des gemeindlichen Friedhofes vor, 2026 liegt eine Idee vor, wie das längst aufgegebene Friedhofsgelände für eine wichtige innerstädtische Aufgabe hergerichtet werden kann: als Verbindung zwischen Stadtmitte und Kulturzentrum Marschall 66 (M66). Das alte Gliederungskonzept wird dabei weitestgehend übernommen.

In den 1920er Jahren war nahe der Sickingmühler Straße erstmals ein letzte Ruhestädte für evangelische Christen Marls gebaut worden. 1928 kaufte die Stadt das Gelände der evangelischen Kirchengemeinde ab und weiteres Gelände dazu und begann im Oktober 1933 mit Verschönerungsarbeiten auf dem sehr sandigen Boden.

Der Eingang von der Sickingmühler Straße bekam ein Tor, von dort führten breite Fahr- und Fußwege, von Pappelhecken flankiert, zu den Grabstätten. Ligusterhecken grenzten Rasenstreifen ab, nach Osten und Süden wurde das Gelände von Kastanienalleen durchzogen. Der Friedhof wurde in verschieden große Flächen mit jeweils anderen Baumpflanzungen aufgeteilt, der nördliche Teil, der alte evangelische Friedhof, war mit Gräbern belegt. Das ganze Friedhofsgelände wird von Roteichen und Bergahorn umsäumt.

1937 plante die Stadt den Bau einer Leichenhalle mit Kapellenraum, Sakristei, Zimmer für den Arzt, Sezierraum und zwei Leichenräume. Sie wurde aber erst 1940 fertiggestellt. 1954 beschloss die Stadt, das Gelände um 3000 qm zu erweitern („Saubergs Kotten“) und als Gedenkort für die Opfer des Krieges mit einer Ehrenmalplastik aufzuwerten.

Der neue Namen „Friedenspark“ nimmt nun den Namen auf, den der damalige Heimatvereins-Vorsitzende Hubert Schulte-Kemper der früheren Friedhofshalle nach deren grundlegender Überarbeitung 2009 gab: Europäisches Friedenshaus. Nachdem die Stadt 1969 den Friedhof aufgegeben hatte, verfiel das Gebäude. In Drewer-Nord war ein neuer kommunaler Hauptfriedhof eröffnet worden. 1999 sollte das verfallene Gebäude abgerissen werden, was der Heimatverein verhinderte. Mit Hilfe von privaten und öffentlichen Geldern und der Tatkraft der „Marler Mauerspechte“ begann die Sanierung, die im Mai 2009 mit der Eröffnung des „Europäischen Friedenshauses“ als Versammlungs- und Veranstaltungsort endete. Heute wird er vom einer Gruppe des Heimatvereins betrieben.

Künftig soll er Ankerpunkt eines Friedensparks sein, dessen Rasenfläche weiterhin als Aufstellungsort für Skulpturen dient und der zugleich die Stadtmitte mit dem neuen Kultur- und Bildungszentrum verbindet. Dafür soll der heute eher versteckte Zugang nahe der Kinder- und Jugendbibliothek Türmchen ein Stück verlegt werden und der Park gegenüber von M66 einen zweiten repräsentativen Zugang erhalten. Außerdem wird eine Beleuchtung installiert.

Vom früheren Friedhof sind vier Grabfelder erhalten (für Opfer der Wehrmacht, für zivile Opfer des Krieges, für Zwangsarbeiter/innen und für sowjetische Kriegsgefangene), die jeweils eine Informations-Stele erhalten.

Das Umfeld des Friedenshauses soll aufgewertet werden beispielsweise durch eine hochwertiger Pflasterung. In den Details wollen sich die Planer mit dem Heimatverein austauschen, damit der kleine Veranstaltungsort weiterhin für die Nutzer so erreichbar sein wird wie heute. G.E.

Keßler-Enkel auf Erkundungstour

Das wollten sich die Enkelkinder noch mal ansehen: Was damals der Opa in Marl gemacht hat – und was daraus geworden ist. Der Opa war Heinrich Keßler, der ein Vierteljahrhundert entscheidend am Aufbau des Heimatmuseums beteiligt war und engagiert bei den Bürgern all die Gegenstände einsammelte, die dort heute zu sehen sind. Bei einem Kaffeenachmittag in der Museumsscheune und einer ausführlichen Besichtigung der Sammlung und der Mühle kamen Erinnerungen hoch. Die vier Enkelkinder von Heinrich Keßler, zwischen 63 und 82 Jahre alt, hatten Marl erst in den 1960er Jahren verlassen. Sie wohnten damals auf der Hülsstraße gegenüber der Waldschule.

Zu Besuch in Marl: Johannes und Cornelia Weiß, Wolfgang Keßler, Mechtild Howell, Brigitte Vorholt (stellv. Vors.), Franz-Josef Keßler, Stefan Jansen (Vors.)

Im Heimatmuseum konnte Silvia Eggers (r.) den beiden Amerikanerinnen Rebecca Everett (l.) und Carol Beresford das Leben in Marl vor 200 Jahren erklären.

Was zwei Amerikanerinnen an Marl interessierte

Marl ist selbst für Amerikaner interessant! Vielleicht nicht für alle, aber wenn es unter ihren Vorfahren auch Marler (oder Marlerinnen) gegeben hat, dann auf jeden Fall. Deshalb haben sich jetzt zwei Schwestern aus den USA in Marl umgesehen.

Carol Beresford aus Colorado und Rebecca Everett aus Kalifornien wollten es ganz genau wissen und sahen sich in Alt-Marl um. Die Schwestern sind Nachfahren der Familie Ahmann und wurden in den USA mit diesem Nachnamen geboren.

Beeindruckt waren sie vom Heimatmuseum, wo Stadtführerin Sylvia Eggers einen Einblick in das tägliche Leben des „alten Marl" gab und ihnen den Sinn von kuriosen deutschen Redewendungen erklären konnte. Anstrengend wurde es dann „unter Tage" beim Gang durch den Streb unter dem Museum.

Die beiden Schwestern kannten Marl bislang nur vom Hörensagen. Carol hatte mal 1968 als Studentin in der Nähen von Stuttgart gelebt.

Von Marl wussten sie, dass hier Theo Ahmann (den Marlern als Polizist und „Bürgeranwalt" in Erinnerung) und Willi Ahmann lebten, deren Großväter Brüder waren und die sich damals auch für Ahnenforschung interessierten.

Marl im Film

Der Rückblick in Marls Geschichte wird am Sonntag, 27. September, 15 Uhr, im Kulturzentrum Erlöserkirche fortgesetzt. Gezeigt wie die Jahresschau 1973-75 der VHS. 1974 ist geprägt durch die neue Stadtmitte. Abrisse (Zeche Brassert, Feierabendhaus) und viele Neubauten prägten die drei Film-Jahre. Anschließend gibt es die Möglichkeit, sich über das Marl von damals auszutauschen.

Einrichtungen des Heimatvereins

Heimatmuseum Museumsscheune	Am Volkspark 14, 45768 Marl Claudia Jansen, Wolfgang Gehrmann, Sigrid Mehlig-Gromotka 0178/1425677, museumswart@heimatverein-marl.de
Kulturzentrum Erlöserkirche	Schachtstraße 94, 45768 Marl Heribert Bösing, 02365-32313
Europäisches Friedenshaus	Kampstraße 2e, 45768 Marl Brigitte Klees, 01577-3802036
Erzschacht AV 4/5	Am Wetterschacht 19a, 45770 Marl Michael Heyder, 02365-8039820, 0160-7966797
Obstbaummuseum	Kaspar-Grove-Straße, 45768 Marl Stefan Jansen, 0170-2837810

- **Impressum:**
  Heimatverein Marl, Vorsitzender Stefan Jansen
  Kreuzstraße 35, 45770 Marl (V.i.S.d.P.)
- Redaktion: Gert Eiben (GE), g.eiben@gmx.de
- Fotos: Archiv, privat
- Heiraten in der Museumsscheune?
  Claudia Jansen 0178-1425677
- Interesse am Heimatbrief?
  Stefan Jansen: 0170-2837810, info@heimatverein-marl.de